



**PASS Consulting Group**

Schwalbenrainweg 24  
 63741 Aschaffenburg  
 Esther Schmitz  
 esther.schmitz@pass-consulting.com  
 Tel.: +49(0)60 21/38 81-2 18  
 www.pass-consulting.com  
 www.pass-karriere.com

<b>Mitarbeiter</b>	575 in Deutschland, 625 weltweit (jeweils etwa zur Hälfte Festangestellte und Kooperationspartner)
<b>Standorte</b>	Aschaffenburg (Zentrale), Bad Kreuznach, Bad Mergentheim, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, München, Stuttgart, Würzburg; Miami (USA), Hyderabad (Indien)
<b>Umsatz</b>	108 Mio. Euro (2009)
<b>Fachrichtungen</b>	Informatik, Wirtschaftsinformatik
<b>Einstellungen 2011</b>	30
<b>Einstiegsgehalt</b>	38.000–42.000 Euro
<b>Internationale Einsätze</b>	ja
<b>Praktika</b>	ja
<b>Studienabschlussarbeiten</b>	ja, auch Promotionen möglich

Die PASS Consulting Group wurde durch das CRF Institute als Top Arbeitgeber Deutschland 2011 zertifiziert. Die Studie ermittelte in den Einzelkategorien folgende Ergebnisse:

<b>Karrieremöglichkeiten</b>	★ ★ ★ ★ ★
<b>Primäre Benefits</b>	★ ★ ★ ★ ★
<b>Sekundäre Benefits &amp; Work-Life-Balance</b>	★ ★ ★ ★ ★
<b>Training &amp; Entwicklung</b>	★ ★ ★ ★ ★
<b>Unternehmenskultur</b>	★ ★ ★ ★ ★



## HR aktuell

Das siebenstufige Personalentwicklungsmodell der PASS Consulting Group beginnt beim „Assistant“ und endet mit dem „Executive“. Für jede Stufe sind Zugehörigkeitsdauer und notwendige Kenntnisse definiert. Im April 2010 hat das erste Programm zur Führungskräfteentwicklung mit zwölf Kandidaten begonnen. Es setzt beim Senior-Status an und reicht bis zum Executive. Innerhalb von zwei Jahren werden die Teilnehmer mit Seminaren und Projekten gezielt auf den nächsten Karriereschritt vorbereitet. Das Management Development Center dient zugleich der Nachfolgeplanung.

## Vorsprung von Anfang an

Die PASS Consulting Group mit Hauptsitz in Aschaffenburg ist ein international operierendes Beratungs- und Softwarehaus, das weltweit 625 Mitarbeiter beschäftigt. Konzerne und Mittelständler der Branchen Banken, Versicherungen, Touristik, Industrie, Telekommunikation und IT zählen zu den Kunden der Unternehmensgruppe, deren Kernkompetenzen in IT-Beratung, Softwareentwicklung und Projektmanagement liegen. Ein Markenzeichen von PASS ist die hohe Produktivität, mit der innovative Softwarelösungen entwickelt werden. Dies geschieht in der PASS Software Factory mit zukunftsweisender Generatorentechnologie.

## Versprechen gehalten

Der IT-Branchenverband BITKOM informierte im September 2010 über einen notwendigen Umbruch in der Softwareentwicklung. Industrielle Fertigungsweisen würden immer wichtiger, weil die Ansprüche der Kunden an Schnelligkeit, Qualität und Preis gestiegen seien. Das zwingt europäische Softwarehersteller dazu, effizienter und produktiver zu arbeiten. Nur wenn dies gelänge, könnten auch Entwicklungsjobs in Hochlohnländern wie Deutschland dauerhaft erhalten werden. »

In der Zentrale der PASS Consulting Group in Aschaffenburg wirkte diese Botschaft aus Berlin wohl wie eine Nachricht aus grauer Vorzeit. Schon 1989 hatte Firmengründer Gerhard Rienecker vor Unternehmensvertretern verkündet: „Software sollte nicht mehr entwickelt, sondern produziert werden.“ Gesagt, getan. Seitdem produziert das Unternehmen anhand moderner Software-Produktionsverfahren wie der PASS Software Factory individuelle Geschäftsanwendungen. Sie werden zu 80 Prozent aus wiederverwertbaren Komponenten generiert. Maßgeschneiderte Software zum Preis von Standardsoftware: Das hatte Rienecker seinen Kunden bereits bei der Firmengründung 1981 versprochen – und er hat sein Versprechen gehalten. Sonst könnte nicht bald schon das 30-jährige Firmenjubiläum gefeiert werden. Für die junge IT-Branche ist das ein stolzes Alter.

## Von der Idee bis zum Betrieb

Aschaffenburg liegt auf halber Strecke zwischen Würzburg und Frankfurt am Main, direkt an der Autobahn A3. Im Nordwesten der bayrischen Stadt hat die PASS Consulting Group ihren Hauptsitz in einem modernen und hellen Gebäude. Anstelle von Mauerwerk trennt Glas die einzelnen Arbeitsbereiche voneinander. Es gibt größere, in denen organisatorisch zusammengehörende

Gruppen sitzen oder Projektteilnehmer, mittelgroße für Besprechungen und kleinere, in die sich die Mitarbeiter zurückziehen können, um ungestört ein Strategiepapier auszuarbeiten oder ein längeres Telefonat mit einem Kunden zu führen. „Rein organisatorisch ist PASS zwar in die vier Geschäftsbereiche Forschung, Projekt, Software und Service gegliedert, doch im Alltag sind die Übergänge fließend“, erklärt Wigbert Tabarelli, Leiter der Business Unit Insurance.

Im Geschäftsfeld „Forschung“ werden Software und andere Produkte auf Basis neuester Technologien entwickelt sowie Innovationsberichte, Studien und strategische Analysen erstellt, beispielsweise zur Entscheidungsunterstützung in strategischen Fragen. Der Bereich „Projekt“ umfasst im Wesentlichen das Projektmanagement beim Kunden, das Mitarbeiter von PASS häufig vor Ort übernehmen. Dabei folgen die Berater einem dezidierten Vorgehensmodell, aufbauend auf Standard-Projektmanagementtools und -methoden, die um das PASS-Wissen aus einer Vielzahl von Projekten erweitert wurden. Im Geschäftsbereich „Software“ werden Anwendungen für Kunden entwickelt, aber auch Standardlösungen, die bei Bedarf im unternehmenseigenen Rechenzentrum für die Kunden betrieben werden. Dazu gehört etwa eine Anwendung für



**„Angebot und Nachfrage spielen sich zunehmend in der digitalen Welt ab. Hier sind wir durch unsere Forschung und unsere PASS Software Factory führend und können rasch und günstig hochwertige Lösungen liefern.“**

Wigbert Tabarelli,  
Head of Business Unit Insurance



## Thomas Kemmer, Certified Solution Consultant

„PASS machte auf Anhieb einen guten Eindruck auf mich. Mir gefällt die Vielfalt der Möglichkeiten – man kann hier in unterschiedlichen Branchen tätig sein. An meinem Job finde ich spannend, dass ich immer mit den neuesten Technologien zu tun habe, etwa dem iPhone. In der Entwicklung arbeite ich mit modernen und gängigen Programmiersprachen wie Java, Objective-C und C++. Meine Kollegen sind hilfsbereit, und das Umfeld ist entspannt, sodass ich mich konzentriert meiner Aufgabe widmen kann.“

Finanzdienstleister und Pensionskassen zur Zulaagenverwaltung der riestergeführten Altersvorsorge. „Da in diesem Umfeld häufig gesetzliche Vorgaben geändert werden, betreiben wir diese Anwendung überwiegend im ASP-Modus“, sagt Tabarelli. Die drei Buchstaben stehen für „Application Service Providing“, was bedeutet: Die Kunden können online stets auf aktuelle Software zugreifen, ohne sich um deren Aktualität kümmern zu müssen. Dafür ist PASS zuständig. Die vier Geschäftsbereiche des Unternehmens lassen sich nach Tabarelli inhaltlich mit den drei Worten „plan“, „build“ und „run“ beschreiben. Von der Idee bis zum Betrieb: Das Unternehmen unterstützt seine Kunden umfassend, wenn gewünscht, oder in bestimmten Bereichen.

Die Geschäftsfelder wiederum hat PASS in sieben Business Units unterteilt. Das sind die Branchen, für die das Unternehmen Produkte und Dienstleistungen anbietet und in denen es stark ist: Banking, Insurance, Logistics, Sales, Technologies & Operations, Telecommunications, Travel.

Zu den Kunden im Bereich Banken und Versicherungen gehören die Großen der Branche, etwa die Deutsche Bank und die Allianz. „Es ist schwer, unsere Marktposition zu definieren, weil wir doch über ein Produkt- und Dienstleistungsangebot verfügen, das seinesgleichen sucht. Ich würde sagen, mit einzelnen Lösungen sind wir Marktführer. Die Riester-Lösung zum Beispiel ist mit den variablen Nutzungsmodellen, Lizenz, ASP und BPO, einmalig. Bei vielen anderen Themen sind wir Technologieführer“, sortiert Tabarelli seinen Arbeitgeber ein.

## Neueste Technologien

Thomas Kemmer kommt zwar aus der Gegend um Aschaffenburg, zu PASS gelangte er allerdings auf Umwegen. Nach dem Studium der Informatik an der Universität Erlangen arbeitete er in einem jungen Unternehmen, einer Ausgründung der Hochschule, das sich mit 3-D-Viewern im Fahrzeugbau beschäftigte. Nach zwei Jahren war Kemmer auf der Suche nach neuen Herausforderungen im Bereich der webbasierten

»

Anwendungsentwicklung. „Ich hatte mehrere Angebote. Es sollte ein interessanter und zugleich sicherer Arbeitsplatz sein.“ PASS machte auf Anhieb einen guten Eindruck auf den jungen Mann. Ihm gefiel die Vielfalt der Möglichkeiten – hier konnte er in vielen Branchen tätig sein. Kemmer sagte zu und trat am 1. Dezember 2008 eine Stelle als Certified Solution Consultant in Aschaffenburg, seiner alten Heimat, an.

Die ersten 14 Tage dienen neuen Mitarbeitern bei PASS zur Integration. Sie werden den Kollegen vorgestellt, durchlaufen Schulungen und nehmen an Präsentationen zur Unternehmensphilosophie teil. Parallel zur Einführung werden sie in bestehende Projekte eingebunden. Thomas Kemmer arbeitete zu Beginn an einem Projekt aus der Telekommunikation mit, bei dem PASS die unterschiedlichen Buchungssysteme eines Kunden in ein System zusammenführte. Der junge Informatiker übernahm kleinere Aufgaben und lernte so seine Kollegen und die Arbeitsweise des Unternehmens kennen. Kurz darauf übernahm er ein eigenes Projekt: die Entwicklung der „Notfall-Hilfe“-App für das iPhone. Ein Kunde schreibt dazu im App Store: „Das ist genau das, was ich gesucht habe! Diese App kann bestimmt Leben retten. Einen Leitfaden zur Ersten Hilfe an der Hand zu haben gibt mir Sicherheit. Mein letzter Erste-Hilfe-Kurs ist ja doch schon ein wenig her.“ Und tatsächlich, mit der Anwendung können Betroffene oder Helfer schnell und einfach Hilfe rufen, Sofortmaßnahmen am Unfallort ergreifen, das nächstgelegene Krankenhaus finden und vieles mehr. Die App gibt es seit August 2010.

Derzeit arbeitet Kemmer an einem neuen Projekt aus der Business Unit Telecommunications, zu der er gehört. Dabei geht es um das Bestellportal eines Konzerns, der unterschiedliche Softwaresysteme betreibt und diese auf eine einheitliche Basis stellen will. „Für unseren Job brauchen wir ein gründliches Informatik-Wissen und müssen uns in der jeweiligen Branche auskennen“, sagt Kemmer. Bei dem iPhone-Projekt hat

er viel über mobile Telekommunikationsanwendungen gelernt. Dieses Wissen kann er jetzt einsetzen. „Spannend finde ich an meinem Job, dass ich mit den neuesten Technologien zu tun habe, etwa dem iPhone. Ich arbeite mit unterschiedlichen Programmiersprachen: Java, Objective-C und C++“, erklärt Kemmer und bemerkt zur Unternehmenskultur: „Die Kollegen sind hilfsbereit, und das Umfeld ist entspannt, sodass man sich konzentriert seiner Aufgabe widmen kann.“

## Chancen für den Aufstieg

Personalleiter Rolf Happek, Mitglied der Geschäftsleitung und seit Mitte der 1980er-Jahre im Unternehmen, sagt dazu: „PASS hat eine offene Unternehmenskultur. Aber trotz eines lockeren Umgangs herrscht bei uns Respekt vor der Persönlichkeit jedes Einzelnen. Wir sind gut im Geschäft, das eröffnet Chancen für die unterschiedlichsten Einsatzbereiche, und da wir stetig wachsen, sind die Karrierechancen für alle gut.“ 625 Mitarbeiter beschäftigte PASS zum Jahresende 2009 weltweit, 575 davon in Deutschland. Etwa die Hälfte von ihnen sind Festangestellte, die anderen Kooperationspartner auf Basis freier Mitarbeit. 2011 will das Unternehmen 30 bis 40 Mitarbeiter fest einstellen. Gebraucht werden Wirtschaftsinformatiker, Informatiker und Naturwissenschaftler mit IT-Erfahrung. „Wir suchen Mitarbeiter mit hoher sozialer Kompetenz, Management- und Methodenwissen, Kenntnissen in Informatik und Betriebswirtschaftslehre sowie kulturellem Interesse.“ Das alles ist nach Meinung von Happek notwendig, um in der Kundenberatung erfolgreich tätig zu sein.

Für das persönliche und fachliche Vorankommen der Mitarbeiter sorgt das PASS-Personalentwicklungsmodell. Es umfasst sieben Stufen, beginnend beim „Assistant“ und endend mit dem „Executive“. Für jede Stufe ist eine bestimmte Zeitspanne vorgesehen, fachliche Voraussetzungen, Weiterbildungsmaßnahmen und Aufstiegsbedingungen sind festgelegt. „Etwa 90 Prozent unserer Manager haben wir so vom Berufsanfänger



**„Trotz eines lockeren Umgangstons herrscht bei uns Respekt vor der Persönlichkeit jedes Einzelnen. Und weil wir wachsen, sind die Karrierechancen für alle gut.“**

Rolf Happek,  
Leiter Human Resources und Mitglied der Geschäftsleitung

bis zu ihrer heutigen Position entwickelt“, sagt Happek. Ein Großteil der Fortbildungen wird von der hauseigenen PASS Akademie durchgeführt, die Seminare im Präsenzunterricht und online anbietet. Zudem steht den Mitarbeitern eine große Bibliothek zur Verfügung.

Der Einstieg bei PASS erfolgt immer direkt. Das Einstiegsgehalt liegt zwischen 38.000 und 42.000 Euro, die Arbeitszeit bei 40 Stunden wöchentlich. „Wir bieten Gleitzeit, Jobsharing, Heimarbeitsplätze und Teilzeitarbeit. Das alles unterstützt eine ausgewogene Work-Life-Balance“, betont Happek. Einmal jährlich findet das Mitarbeitergespräch statt, zu dem sich der Mitarbeiter, sein Vorgesetzter und ein Vertreter aus der Personalabteilung zusammensetzen. Das Gespräch erfüllt mehrere Funktionen: Es bietet Gelegenheit zu beiderseitigem Feedback, dient als Grundlage einer schriftlichen Beurteilung einschließlich der Erstellung eines aktuellen Kompetenzprofils sowie zur Zielvereinbarung und Besprechung von Entwicklungsmöglichkeiten. Die sind in jedem Fall gut, weil es der Firma gut geht.

## Lösungen für die digitale Welt

Im Durchschnitt liegt das Firmenwachstum seit Unternehmensgründung bei gesunden

10 Prozent per annum. Selbst im Krisenjahr 2009 ist die PASS Consulting Group gewachsen: von rund 100 Millionen Euro 2008 auf 108 Millionen Euro. Mit Wachstum soll es auch weitergehen. Wigbert Tabarelli geht langfristig von gut 5 Prozent jährlich aus. In der zunehmenden Virtualisierung der Märkte sieht der Manager einen Wachstumsgaranten. „Angebot und Nachfrage spielen sich zunehmend in der digitalen Welt ab. Die Vision ist, dass die Firmen ihre Geschäfte über Portale abwickeln, und zwar noch viel stärker, als das heute schon der Fall ist. Damit kennen wir uns aus, hier sind wir durch unsere Forschung führend und können rasch und günstig qualitativ hochwertige Lösungen liefern.“ Seit fast 30 Jahren hat sich das PASS-System der Softwareproduktion nun bewährt. Diesen Vorsprung werden andere kaum aufholen können.

